

# Warmer Regen für Green Screen

Eckernförder Bank, Volks- und Raiffeisenbanken und Gewinnspielverein schütten 8000 Euro für das Internationale Naturfilmfestival aus

Von Gernot Kühn

**ECKERNFÖRDE** Sönke Saß machte aus seinem Herzen keine Mördergrube: „Green Screen kommt aus Eckernförde, wir auch, das gehört zusammen. Es ist für uns als Eckernförder Bank eine Freude, zu sehen, wie sich das Festival entwickelt hat.“ Die 8000 Euro aus dem Topf der Eckernförder Bank, des Gewinnssparvereins und des Presse- und Informationsdienstes der Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein sollten helfen, die hochgesteckten, gleichwohl realistischen Ziele und Erwartungen der Festivalmacher zu erfüllen. Die Vorsitzende des Green Screen-Fördervereins, Ulrike Lafrenz, und Festival-Geschäftsführer Markus Behrens dankten der Eckernförder Bank, dem Pressedienst der Volks- und Raiffeisenbanken und dem Gewinnssparverein



Im Vordergrund die „Playmobil“-Anden, mit denen die Bank auf ihren Green Screen-Kinoabend am 12. September aufmerksam macht, im Hintergrund freuen sich (v. l.) Markus Behrens und Ulrike Lafrenz von Green Screen über die Spende von Sönke Saß und Georg Präkelt.

te Behrens. Interessierte Jugendliche könnten sich gerne an das Green Screen-Büro in der Frau-Clara-Straße wen-

.....  
.....  
den.

Ulrike Lafrenz freute sich angesichts des Geldsegens über „die Bestätigung unserer Arbeit“. Ohne die „regionalen Partner“ und Sponsoren sei ein solches Festival nicht mehr zu

finanzieren. Das Festival werde inzwischen bundesweit sehr stark wahrgenommen. „Die Filme sind in diesem Jahr so gut wie noch nie und haben eine unglaublich hohe Qualität.“ Und man erreiche immer mehr Menschen, beispielsweise über die Deutschlandtour durch 15 Städte. „Wir sind über die Landesgrenzen hinaus ein sehr ernstzunehmender Partner – so fühlen wir uns auch“, demonstriert die Vereinsvorsitzende gewachsenes Selbstvertrauen. Es würden „nicht nur schöne Filme“ gezeigt, sondern auch kritische. Auch das Thema Klimaschutz werde the-

matisiert und soll die Zuschauer sensibilisieren, so Lafrenz. „Das ist in dieser Zeit unglaublich wichtig.“ Festival-Geschäftsführer Behrens stößt ins gleiche Horn. „Nur schöne Bilder zu zeigen, ist uns zu wenig.“ Man wolle Plattform „für einen breiten gesellschaftlichen Konsens“ in Sachen Natur- und Klimaschutz sein.

Da die bei Green Screen gezeigten internationalen Naturfilme – eigentlich kaum vorstellbar – auch technisch immer brillanter werden, wird es für die Eckernförder Festivalmacher immer wichtiger, die technischen Standards bei

den Vorführungen weiter anzuheben. „Da müssen wir als professionelles Festival mithalten und für eine angemessene Wiedergabe sorgen“, sagte Ulrike Lafrenz mit Blick auf den zumindest schon mal beschlossenen Kino-Standort im Schulweg – der Baubeginn indes dürfte sich noch Jahre hinziehen (siehe Bericht auf Seite 7).

Die „hohe Qualität“ und die „Bedeutung für Eckernförde“ haben die Entscheidung auch für den Gewinnssparverein leicht gemacht, Green Screen zu unterstützen, sagte Geschäftsführer Georg Präkelt. „Es ist ein gutes Gefühl, das Geld hierhin zu geben.“